

Erster Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Wolfram Jäger

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin, Frau Dr. Splett, sehr geehrter Herr Doberenz, Herr Belschner, meine sehr geehrte Damen und Herren,

seien Sie sehr herzlich willkommen zu diesem Bundeskongress im Kulturzentrum Tollhaus in Karlsruhe, einer der jüngsten Städte Deutschlands. Karlsruhe ist gerade einmal 300 Jahre alt, und diesen Geburtstag haben wir mit einem unvergesslichen Festivalsommer gefeiert. Die Stadt ist in der Barockzeit auf dem Reißbrett geplant worden und dann mitten im Wald neu entstanden. Schon die ersten Zuzügler kamen nicht nur aus den umliegenden Dörfern, sondern zum Teil von weit her – und auch aus anderen Ländern. Dadurch sind wir eigentlich seit jeher eine Stadt der Zugewanderten und das ist bis heute so geblieben. Wir genießen das milde Klima und die Devise „leben und leben lassen“, mit der die Stadt schon immer gut gefahren ist. Tatsächlich versprach schon der Stadtgründer Markgraf Karl Wilhelm allen Neubürgern in seinem so genannten Privilegien-Brief die Freiheit der Religionsausübung und auch einige weitere Vergünstigungen. Karlsruhe ist daher auch stolz auf seine liberale Geschichte. Die vielen Zuwanderer auch aus den anderen Kontinenten und das wachsende Fernreisefieber der Deutschen bringen seit einigen Jahrzehnten auch außereuropäische Kultur und Musik in unser Land.

Ein weit über die Stadt hinaus strahlendes Zentrum der Weltmusik im Südwesten Deutschland ist das Karlsruher Tollhaus. Hier wird schon seit Jahrzehnten dieses Genre für ein offenes und sehr interessiertes Publikum gepflegt. Der schon fast legendäre Höhepunkt seines Jahresprogramms ist das Sommerfestival Zeltival, das mit seiner besonderen Atmosphäre in diesem Jahr rund 25.000 Besucher angezogen hat.

Der Kongress creole2day ist hier also genau am richtigen Ort, und ich freue mich darüber, dass unsere Stadt zwei Tage lang Gastgeberin dieses Ereignisses sein darf.

Es ist das Ziel dieses Kongresses, für die Weltmusik noch mehr Freundinnen und Freunde, und vor allem mehr politische und mehr mediale Aufmerksamkeit zu gewinnen. Es ist mein Wunsch, dass diese beiden Tage ein voller Erfolg werden, und der Kongress weite Kreise ziehen wird.

Vielleicht haben Sie sich draußen schon ein wenig umgeschaut und festgestellt, dass das Tollhaus nur ein Teil eines ganzen Komplexes von ehemaligen Gewerbebauten des alten Karlsruher Schlachthofes ist, der seit 2006 zu einem Kreativpark umgestaltet wird. Verschiedenste Kultureinrichtungen, kreative Start-up-Unternehmen und Kulturkreativschaffende verschiedener Branchen haben hier ihren Sitz. Zuletzt kam das Gründerzentrum perfect future nebenan hinzu, das eine Stadt von umgenutzten Überseecontainer in einer Halle vereinigt. Die Stadt will mit diesem Areal die Kultur- und Kreativszene der Stadt Karlsruhe nachhaltig fördern.

Nicht weit entfernt von diesem Areal liegt auch eines der Gebäude der Landeserstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge. Der Auftritt von Heinz Ratz – Strom und Wasser feat. The Refugees beim global music Festival heute Abend macht uns bewusst, dass Weltmusik nicht nur gegen das Fernweh einer wohlhabend gewordenen Gesellschaft helfen mag, sondern auch ein Überlebensmittel für Menschen sein kann, die aus ihrer Heimat nicht viel mehr als ihre Erinnerungen und ihre Melodien mitgebracht haben. So verstanden kann Weltmusik auch dazu beitragen Vorbehalte zu überwinden und Menschen einander näher zu bringen – eine in diesen Tagen nicht hoch genug einzuschätzende gesellschaftliche Funktion.

Ich danke der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, den Ländern Baden-Württemberg und Rheinland Pfalz sowie allen Medien und Kooperationspartnern für ihre großzügige Unterstützung dieses Kongresses. Ihnen allen, meine sehr geehrten Damen und Herren, wünsche ich ergiebige und weiterführende Erkenntnisse und Gespräche und Begegnungen wie auch weltmusikalischen Wohlklang an diesen beiden Tagen. Vielen Dank.